

Medienmitteilung

Nein zum Energiegesetz

Bern, 19.01.2017: Die Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES) zeigt sich erfreut, dass heute in Bern rund 68'000 Unterschriften gegen das Energiegesetz eingereicht wurden. Damit kann das Schweizer Stimmvolk – wie von AVES seit Beginn der parlamentarischen Beratung gefordert – selbst über seine Energiezukunft bestimmen.

Das Energiegesetz ist aus Sicht der AVES ordnungspolitisch ein Sündenfall und energiepolitisch ein Scherbenhaufen. Das Energiegesetz wurde um zahlreiche Artikel aufgebläht und mit planwirtschaftlichen Elementen versetzt, und die Subventionswirtschaft wurde zementiert. Auf der Strecke bleiben einmal mehr die KMU sowie die Haushalte. Sie bezahlen schlussendlich die Zeche für eine Energiewende, welche die Versorgungssicherheit verschlechtert, der Umwelt nichts bringt, dafür aber die Kosten für Energie erhöht. Wie teuer die Energiestrategie 2050 die Schweiz schlussendlich zu stehen kommt, darauf haben weder der Bundesrat noch das Parlament bisher eine Antwort geben können oder vielmehr wollen.

AVES empfiehlt deshalb den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, das vorliegende Energiegesetz abzulehnen. Es braucht eine transparente, von Marktkräften und nicht von etatistischen Eingriffen, Subventionen und Ideologien getriebene Energiestrategie.

Für weitere Auskünfte:

Albert Rösti, Präsident AVES Schweiz, 079 255 88 56, albert.roesti@parl.ch

Severin Geisseler, Geschäftsstelle AVES Schweiz, 041 544 25 44, info@aves.ch

Über die AVES (www.aves.ch):

Die Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz AVES engagiert sich für eine sichere, ausreichende und volkswirtschaftlich optimale Energieversorgung, die gleichzeitig den Schutz von Mensch und Umwelt beachtet. Sie wurde 1979 gegründet und zählt rund 6000 Mitglieder, gegliedert in 18 Regionalgruppen. Das Hauptanliegen der AVES besteht darin, die Diskussion um die Energienutzung zu versachlichen - Seriosität und Fachwissen sollen bei der Wahl der Energiearten dominieren. Rund 40 Parlamentarierinnen und Parlamentarier setzen sich auf eidgenössischer Ebene für dieses ökologisch und ökonomisch motivierte Anliegen ein.